

Protokoll zur 7. Sounding-Board Sitzung vom 02.04.2025

1. Teilnehmende (alphabetisch)

2. Programm gem. Einladung

- Begrüssung & Einleitung
- Stand Schulraumplanung
- Stand Kindergartenstrategie
- Zukunft Hallenbad Bolligen
- Kurzinfo Mitwirkung Campus Rörswil
- Abschluss

3. Einleitung

- Der neue Geschäftsleiter der Gemeinde Bolligen sowie die anwesenden Teilnehmenden stellen sich kurz vor und erläutern, für wen sie im Sounding Board Einsitz nehmen.
- Zusammenhang Schulraumplanung und Campus Rörswil, Hallenbad und Kindergartensanierungen: Einerseits beeinflussen die Projekte insbesondere den zur Verfügung stehenden Platz für die Schulraumerweiterung im Lutertal und andererseits müssen die Investitionen aus finanzieller Sicht abgestimmt und tragbar sein.

4. Stand Schulraumplanung

- Das Planerwahlverfahren wurde vom Gemeinderat genehmigt. Dieses sieht vor, mit einer objektbezogenen Aufgabenstellung von den Anbietern neben einer Honorarofferte auch eine Auftragsanalyse und ein vereinfachtes Kurzkonzept einzufordern.
- Weiter wurde ein Beurteilungsgremium für die Auswahl der geeigneten Planer durch den Gemeinderat bestimmt.
- Das Beurteilungsgremium erstellt unter der Leitung von Emch + Berger AG das Pflichtenheft (Aufgabenstellung) sowie die Eignungs- und Zuschlagskriterien. Es wertet die eingehenden Offerten gem. Kriterien aus. Der Gemeinderat entscheidet über die Beauftragung eines Planerteams. Danach wird der Projektierungskredit vorbereitet, welcher gem. Planung Ende November der Gemeindeversammlung unterbreitet werden soll. Nach der Genehmigung erfolgt die Projektierungs- und Ausschreibungsphase.
- Das Pflichtenheft sieht Varianten vor. D.h. die Planer müssen darlegen, wie sie die Schulraumerweiterung mit / ohne Turnhalle sowie mit / ohne dem Platz Hallenbad ausführen würden. Die Planer geben in dieser Phase noch keine ausgearbeiteten Projekte ein. Diese werden erst nach dem Zuschlag erarbeitet.
- Grundlage für das Pflichtenheft bildet das erarbeitete Raumprogramm, die Machbarkeitsstudie sowie weitere Dokumente, welche von der Primarschule und der Tagesschule erarbeitet wurden.

5. Kindergartenstrategie

- Die Ergebnisse der Erhebung der Schüler*innen Zahlen durch Infraconsult haben sich verzögert, sollten nun aber Ende April vorliegen. Infraconsult hat darauf

hingewiesen, dass bei der Grösse von Bolligen die Entwicklungen sehr schwierig vorauszusehen sind. Ein Zuzug / Wegzug von 2-3 Familien mit gleichaltrigen Kindern kann u.U. zu einer Eröffnung oder Schliessung einer Klasse führen.

- In Abhängigkeit der Entwicklungen der Zahlen der Kindergärteler wird die Priorisierung der Kindergärten für die Sanierung festgelegt. Auch müssen Ausweichstandorte geprüft werden für die Sanierungsphasen.
- Zurzeit steht für die zukünftige Nutzung des Gebäudes Bolligenstrasse 113 ein „Kinder- und Jugendhaus“ zur Diskussion. Ideen sind willkommen.
- Ideen gem. Fotoprotokoll im Anhang:
 - Raum für Kinder / Jugendliche - Jugendtreff (Ersatz Coloz)
 - Niederschwelliges „Beratungszentrum“ für Senior*innen, Jugendliche etc. → analog Pulverstube Ittigen (bereits Angebot der Kirche)
 - Ortsstube
 - Treffpunkt für versch. Nutzer*innen, Vereine etc.

6. Zukunft Hallenbad

- Es wurden rund 20 Gemeinden zu einem Treffen eingeladen, wovon aus 8 Gemeinden Vertreter*innen teilnahmen. Am Anlass wurde die regionale Wichtigkeit von genügend Wasser für Schwimmunterricht in Schule und Freizeit und im Alter aufgezeigt. Es sollten möglichst viele Gemeinden mit an Bord geholt werden, um gemeinsam, durch die Sanierung oder Ersatz bestehender Bäder und allenfalls auch verbundmässigem Betrieb genügend Wasser zur Verfügung zu stellen.
- Fazit aus dem Treffen «Zukunft Hallenbad»:
 - Eine breite Trägerschaft für das Hallenbades benötigt Zeit. Eine Verbundlösung wird als Option in Erwägung gezogen. Ostermundigen und Ittigen sind die Schlüsselpartner.
 - Es entstand auch der Eindruck, dass alle Gemeindevertreter*innen noch gerne über neue Formen und Möglichkeiten, das Schulschwimmen zu organisieren, sinniert hätten. Da liegt allenfalls ein Potenzial drin, um die Interessen zu bündeln.
 - Der Betrieb des Hallenbades soll zurzeit sichergestellt werden. Unter Umständen braucht es dazu entsprechende Massnahmen zur Instandhaltung.
 - Wichtig ist, dass der Hallenbadentscheid zeitnah gefällt werden kann, wegen der Schulraumplanung sowie dem Bau der Turnhalle auf dem Campus. Dies wird sicher eine grosse Herausforderung für die Planerteams (Denken in Varianten).
- Diskussion der vier Leitfragen (einzeln und im Plenum) gem. Fotoprotokollen im Anhang.
- Meinungen in der Bevölkerung zum Hallenbad:
 - Kein Geld für Altbau
 - Wenn Hallenbad dann nur Energieoptimiert (Neubau) - Grüne
 - Hallenbad als Pluspunkt für die Gemeinde
 - Hallenbad gewünscht, Neubau im Verbund - SP
 - Rückbau Hallenbad und Neubau im Campus, Chance auf Mitfinanzierung mit anderen Gemeinden - Schule
 - Regionale Lösung im Campus, bestehendes Hallenbad umnutzen oder zurückbauen - FDP (HV einstimmig)
 - Schwimmmöglichkeit wichtig, aber Turnhalle im Lutertal ermöglichen - Ben, EVP

- Informationsmassnahmen vor der Abstimmung:
 - Komplexität reduzieren
 - Klare Kommunikation bez. Etappierung sowie Projekt-Priorisierung - Projekt Schulraumplanung hat Priorität und bleibt unabhängig vom Entscheid und der Finanzierung des Hallenbades auf Kurs.
 - Landreserve im Lutertal für Schulraum ins Zentrum stellen
 - Langfristiger Nutzen und nicht Finanzen ins Zentrum stellen
- Sicht Schulraumplanung:
 - Ermöglichung einer zusätzlichen Turnhalle im Lutertal
 - Mehr Varianten bzw. Gestaltungsspielraum bei Rückbau des Hallenbades für die Schulraumplanung
 - Wichtig ist, dass die Aussenanlagen bestehen bleiben
 - Prüfen, ob die Loslösung der Frage Turnhalle / Hallenbad von der Schulraumplanung → **Priorität hat Schulraumplanung bei einer Gemeindeversammlung**
 - Nutzung der Dreifachturnhalle durch OzE, Halle OzE nutzen durch 5&6. Klassen → **Rochade einmal in der Woche; vorerst keine dritte Turnhalle im Lutertal**
 - **Eine zusätzliche Turnhalle braucht Platz, fällt das Hallenbad weg, gibt dies Spielraum**
- Insbesondere die Leitfrage „Welcher Antrag / welche Anträge sollen der Bevölkerung an der GV zur Abstimmung vorgelegt werden?“ gab zu diskutieren:
 - Grundsätzlich sind sich die Teilnehmenden des Sounding Boards einig, dass ein Neubau auf dem Campus Rörswil aus der Sicht der Schulraumplanung aber auch aus Verkehrs- und Energiesicht die beste Variante wäre.
 - Die Teilnehmer*innen diskutieren verschiedene Antragsvarianten (vgl. Fotoprotokoll)
 - Hallenbad: ja - nein
 - Hallenbad im Campus - kein Hallenbad
 - Hallenbad im Campus (ohne Variante)
 - Rückbau Hallenbad Lutertal - Hallenbad im Campus
 - Ein rascher Entscheid zum Hallenbad wird von den Teilnehmenden grundsätzlich begrüsst. Allerdings zeigt sich im Verlauf der Diskussion, dass dies basierend auf der momentanen Grundlage wohl schwierig sein dürfte. Die Konkretisierung und Finanzierung der Variante Campus benötigt noch Zeit. Den Stimmbürger*innen kann somit kein ausgereiftes Projekt zur Abstimmung vorgelegt werden. Dies wird als Risiko für eine allfällige Abstimmung erachtet.

7. Kurzinfo Mitwirkung Campus Rörswil

- Es sind etwas mehr als 90 Stellungnahmen eingegangen. Dabei zeigen sich Unterschiede zwischen der Gemeinde Bolligen und Ostermündigen zum Beispiel bez. Verkehrserschliessung, Lärmemissionen und Hallenbad.
- Die Stellungnahmen werden zurzeit im Detail ausgewertet und ein entsprechender Bericht verfasst.
- Es ist geplant, dass das Projekt idealerweise im Juni 2026 in beiden Gemeinden zur Abstimmung gebracht werden soll.